

PRESSEINFORMATION



KUNST HALLE KREMS

ABSTRAKT – SPATIAL

MALEREI
IM RAUM

13/03–19/06/2016

ESTHER STÖCKER, UNTITLED, DOOP DETAILS, COURTESY ESTHER STÖCKER, UNIKLINIK WEN, FOTO ANDY STOLL

KUNSTHALLE KREMS
WWW.KUNSTHALLE.AT

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST UND KULTUR

krems

PostFinance
Kreditbank

HYPO NOE

VIG

EVN

ORF

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

ABSTRAKT – SPATIAL. Malerei im Raum**13/03–19/06/2016**

Ernst Caramelle
Heinrich Dunst
Herbert Hinteregger
Luisa Kasalicky
Michael Kienzer
Ingo Nussbaumer
Helga Philipp
Gerwald Rockenschaub
Peter Sandbichler
Esther Stocker
Sofie Thorsen
Heimo Zobernig und ein Video von UTV

Die Ausstellung *ABSTRAKT – SPATIAL. Malerei im Raum* versteht sich als Agglomerat künstlerischer Positionen, die jeweils auf spezifische Weise Malerei im Raum praktizieren und einander dabei auf der Ebene der geometrisch-abstrakten Formensprache begegnen. Ihr gemeinsamer Nenner ist sowohl in einer diskursiven, den Malereibegriff zu Skulptur und Installation hin ausdehnenden Herangehensweise als auch im räumliche Parameter spiegelnden Vokabular zu finden. In den teilweise eigens für die Ausstellung konzipierten Arbeiten sind stets die Malerei und die mit ihr verbundenen Konventionen jene Referenzgröße, an die im intermedialen Dialog erinnert wird.

Der formalistische Ansatz, der für die Zusammenstellung der in der Kunsthalle Krems präsentierten Arbeiten gewählt wurde, rückt eine inhärente Funktion des geometrisch-abstrakten Formenvokabulars in den Mittelpunkt, nämlich die Malerei und ihre dreidimensionalen Nachbardisziplinen in einen fruchtbaren Status der Ambiguität zu bringen, der wiederum die Wahrnehmung und ihre Konditionierung reflektiert.

Heimo Zobernigs „ins Dreidimensionale gekippte Bilder“ (Isabelle Graw) eröffnen die Ausstellung und markieren damit zugleich den weit gefassten malerischen Raum, der hier auf jeweils spezifische Weise verhandelt wird. Zobernig entwarf 1997 für den alternativen Fernsehsender UTV ein mobiles Fernsehstudio, bestehend unter anderem aus in den Farben des Fernsehtestbildes bemalten Styroporkuben und einem Streifenbild in den Chroma-Key-Farben. Durch inhaltliche Befrachtung und Funktionalisierung wird das Formenvokabular geometrisch-abstrakter Kunst – von Konstruktivismus über Minimal Art bis Neo-Geo – in seiner hedonistischen Empfänglichkeit für unterschiedlichste Kontextualisierungen offengelegt.

Der Zerfall der Malerei in ihre archetypischen Elemente Farbe, Fläche, Form, Rahmen wird von **Heinrich Dunst** in einer offenen Anordnung dieses Vokabulars reflektiert. Seine „Malerei im Zeichen der Spatialität“ (Peter Weibel) aktiviert die Leerstelle der Wand als gleichberechtigtes Gestaltungselement,

Fragen zu Grenzen, Beziehungen und Bezügen treten in den Vordergrund. Durch Fragmentierung wird der physische wie arbiträre Raum zwischen Zeichen und Bezeichnetem fokussiert. Das in seiner Konventionalität äußerst leistungsfähige Medium Malerei setzt durch die Überschreitung der realen Grenzen des Bildträgers seinen Diskurs im Raum fort.

Gerwald Rockenschaub gab Ende der 1980er-Jahre das Malen auf, um in anderen Materialien wie Plexiglas oder Farbfolien seine piktogrammatische Bildsprache fortzuführen. Dabei handelt es sich um eine Form der Übertragung, welche die Malerei oder vielmehr das Malerische in einem anderen Medium reaktiviert. In jenen Werken, die in der Kunsthalle Krems zu sehen sind, sampelt Rockenschaub die Ästhetik seiner neogeometrischen Abstraktion in bunten MDF-Formassemblagen, die als dreidimensionale Objekte an Wänden oder als raumkonstituierende Elemente einen zeitgenössischen Remix aus Konstruktivismus, Minimal und Pop im Raum darstellen.

Herbert Hinteregger verwendet seit Jahren Kugelschreibertinte aus handelsüblichen Bic-Schreibern in einem zeitintensiven Malprozess und thematisiert damit Transformation und Umwertung, Reduktion und Entschleunigung. Verstärkt bindet Hinteregger seit einigen Jahren seine Gemälde in installative Szenarien ein und stellt damit ihren Objektcharakter in den Vordergrund. In seinen Installationen mit leeren Bic-Kugelschreibern, wie im Falle der für die Kunsthalle Krems realisierten Arbeit *all over – space detail*, scheint Hinteregger den Ausstellungsraum als Negativ- oder Möglichkeitsraum der Malerei zu markieren, wenn er Produkthülle und Produktinhalt einander gegenüberstellt.

Sofie Thorsens Auseinandersetzung mit Fragestellungen modernistischer Formgebung und deren Reflexion räumlicher Dispositive steht im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit. Ein im frühen 17. Jahrhundert gebräuchlicher Typ japanischer Wandschirme namens *Whose Sleeves?* bildet den konkreten Bezugspunkt ihrer für die Ausstellung entwickelten Arbeit. Entlang der Grenzen und Übergänge zwischen Linie, Fläche und Raum spielt Thorsen mittels Schlagschnurmarkierungen mit der Suggestion von Räumlichkeit, um mit der Frage „Whose Sleeves?“ gleichzeitig Anwesenheit und Absenz von Körpern und Körperlichkeit zu markieren.

Die Materialbefragungen von **Michael Kienzer** bringen die Malerei teils explizit mit ihrer Schwesterdisziplin Skulptur in Berührung. In den bildhaft gefassten Materialschichtungen tritt das malerische Moment in den Vordergrund, indem an klassische kompositorische Setzungen der gegenstandslosen Malerei erinnert wird. Deren skulpturales Echo erklingt in den raumgreifenden Schichtungen von Materialien unterschiedlicher Farb- und Texturqualitäten ebenso wie in den mittels standardisierter Bauelemente evozierten farbigen Lichträumen.

Die formale Anordnung von **Luisa Kasalicky** in den Realraum wuchernder Materialmalerei spielt mit dem Erbe suprematistischer raumgreifender Formassemblagen, auch für sie ist ein auf die Malerei bezogener Bildaufbau relevant. Die materielle wie rhetorische Verschiebung besteht zum einen aus einer Überführung der zweidimensionalen Komposition in den dreidimensionalen Realraum, zum anderen reaktiviert Kasalicky Bestandteile der Malerei in einem anderen Medium, wie in den eigens für die Ausstellung in der Kunsthalle Krems entwickelten Arbeiten *Synonym für Gruppe 5* und *Medley*.

In seinen Wandmalereien artikuliert **Ernst Caramelle** durch die Verwendung eines streng geometrischen Formenvokabulars die architektonischen Gegebenheiten zwar dezidiert als Flächen, doch entfalten sie gleichzeitig aufgrund der Anordnung der Farbfelder, die Schichtungen und Fluchten evozieren, eine suggestive Räumlichkeit. Caramelle setzt sich in seiner Malerei konzeptuell mit dem Ort und den räumlichen Parametern auseinander, deren Logik er durch Brechungen, Doppelungen oder Sequenzen offenlegt. In der Kunsthalle Krems formuliert er eine vierteilige, in sich geschlossene Wandfolge als Raumkörper, der den Umraum in sich aufzunehmen und spielerisch fortzuschreiben scheint.

Mit ihrer Mitte der 1980er-Jahre entstandenen Arbeit *Domino* schuf **Helga Philipp** ein Gemälde, das an die Stelle einer geschlossenen Bildform eine flexibel wuchernde Wandarbeit setzte. Die Radikalität des Werks liegt sowohl in der Auflösung des stabilen Bildformats als auch in der Eröffnung eines Dialoges mit all jenen, die *Domino* künftig nach eigenem Ermessen arrangieren werden. Philipps *Paravent*, ein als mobile Wand konzipiertes Gemälde, erinnert in seiner Auseinandersetzung mit angewandter Kunst an ihre auf Modulen basierenden Sitzmöbel. Die in ihren der kinetischen Kunst verpflichteten Arbeiten noch dominante virtuelle Bewegung des Bildes ist einer körperlichen Auffaltung gewichen.

Die aus Kartonagen, Acrylglas oder Epoxidharz modular angelegten bildhauerischen Arbeiten von **Peter Sandbichler** sind Reflexionen über die autogenerativen Qualitäten von geometrischen Grundformen, die eine Maximierung der Fläche zur Folge haben. Eine einmal festgelegte Ordnung bedingt als Einzelbaustein die finale Formsetzung, was auf Sandbichlers in Origamitechnik gefaltete Zeitungsseiten ebenfalls zutrifft. Dort bewirkt die Faltung auch den Übergang vom Status des temporären Informationsträgers hin zu einem jeder konsumierbaren Information enthobenen, nun auf der (Bild-)Ebene kompositorischer Setzungen funktionierenden Medium.

Eine maximal reduzierte Farbpalette trifft in den geometrisch-abstrakten Gemälden von **Esther Stocker** ebenso wie in ihren Rauminstallation auf eine klar erkennbare Grundstruktur, die durch das Einfügen minimaler Verschiebungen, Störfaktoren oder Fehlstellen korrumpiert ist. Für die Kunsthalle Krems hat Stocker eine Installation entwickelt, bei der sich der begehbare, fragmentierte Bildraum durch die Bewegung der Betrachter(innen) permanent in flüchtigen Raumbildern konstituiert. Sie setzt mit minimalen bildnerischen Mitteln eine maximale Aktivierung des Realraumes in Gang.

Ingo Nussbaumer schließlich überführt mit seiner ebenfalls eigens für die Ausstellung entwickelten Lichtinstallation *3 to 42* seine profunden Recherchen zur Farbenlehre in eine rational wie sinnlich höchst reizvolle Inszenierung, indem er mittels Diaprojektoren, Spaltblenden und Wasserprismen das Licht in seine farbigen Bestandteile zerlegt und mittels Auffangschablonen deren kombinatorisches Potenzial vor Augen führt. In der Restitution des Lichtes entsteht ein schlüssiges Farbgefüge, eine „Color Proposition“, wie sie sich auch in Nussbauers Gemälden wiederfindet.

Die Zusammenschau dieser heterogenen künstlerischen Ansätze, die eine mitunter starke formale Nähe auszeichnet, in teils eigens für die Kunsthalle Krems entstandenen Arbeiten ermöglicht eine Reflexion des spannungsreichen Beziehungsfeldes zwischen der Malerei und ihren dreidimensionalen Nachbardisziplinen.

Kuratorin: Verena Gamper

Konzept: Verena Gamper und Hans-Peter Wipplinger

Zur Ausstellung erscheint die Publikation *ABSTRAKT – SPATIAL. Malerei im Raum* in Deutsch und Englisch, hg. von Verena Gamper, mit Beiträgen von Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Elena Esposito, Verena Gamper, Jörg Heiser, Manisha Jothady, Ilse Lafer, Susanne Längle, Fiona Liewehr, Andreas Müller, Walter Seidl, Angela Stief, Vitus Weh und Heimo Zobernig/Hans-Christian Dany, 192 Seiten, VfmK Verlag für moderne Kunst, 2016, erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems um 24,90 € sowie im Buchhandel.

AUSSTELLUNGSDATEN

Ausstellungsdauer

13. März – 19. Juni 2016

Pressekonferenz

Fr, 11. März 2016, 10.30 Uhr

Eröffnung

Sa, 12. März 2016, 18 Uhr

Begrüßung

Gottfried Paulus

Geschäftsführer der Kunstmeile Krems

Zur Ausstellung ABSTRAKT – SPATIAL

Verena Gamper

Kuratorin der Ausstellung

Eröffnung

Landesrätin Barbara Schwarz

in Vertretung von Landeshauptmann Erwin Pröll

Weitere Eröffnung

Stefan Sandner. Farben

Saint Genet Kooperation donaufestival

Shuttlebus zur Eröffnung

Sa, 12. März 2016

Wien-Krems: Abfahrt um 16.30 Uhr, Universitätsring (Universität/Ecke Rathauspark) Krems-Wien: Abfahrt um 23 Uhr, Franz-Zeller-Platz 3
Busticket: 15 € für Hin- und Rückfahrt, direkt im Bus zu bezahlen. Um verbindliche Anmeldung unter office@kunsthalle.at oder 02732 908010 wird gebeten.

Begleitprogramm

Führungen

An Sonn- und Feiertagen jeweils um 14 Uhr sowie auf Anfrage unter office@kunsthalle.at.

Kuratorinnenführung

So, 24/04/2016, 14 Uhr: mit Verena Gamper

Art in our City

Di, 31/05/2016, 18.30 Uhr: Ein Abend für Kunstinteressierte (+/- 30) mit Führungen und Get-together. Eintritt frei!

KUN?T!NFO

Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr: Kun?t!nfo ist mehr als nur Auskunft. Kunstvermittler(innen) informieren zu den aktuellen Ausstellungen, anregende Dialoge entstehen, spannende Fragen werden beantwortet.

Kunst trifft: Malerei

Mi, 06/04/2016, 17 Uhr: Diskutieren Sie mit den Kuratorinnen sowie Künstler(inne)n in den Ausstellungen über Malerei und ihre Konventionen.

Museumsfrühling Niederösterreich

Sa 21 & So 22/05/2016: Anlässlich des Internationalen Museumstages findet heuer erstmals der Museumsfrühling Niederösterreich mit umfangreichem Programm der Kunsthalle Krems statt. www.museumsfruehling.at

Finissage-Wochenende

Sa 18 & So 19/06/2016: Die Kunsthalle Krems lädt zum Abschluss der Ausstellungen zu einem Finissagewochenende.

Katalog

Zur Ausstellung erscheint die Publikation *ABSTRAKT – SPATIAL. Malerei im Raum*, hg. von Verena Gamper, mit Beiträgen von Brigitte Borchardt-Birbaumer, Elena Esposito, Verena Gamper, Jörg Heiser, Manisha Jothady, Ilse Lafer, Susanne Längle, Fiona Liewehr, Andreas Müller, Walter Seidl, Angela Stief, Vitus Weh und Heimo Zobernig/Hans-Christian Dany, 192 Seiten, VfmK Verlag für moderne Kunst, 2016, erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems um 24,90 € sowie im Buchhandel.

Pressekontakt

Christine Forstner

T: +43 2732 908010 175

E: christine.forstner@kunsthalle.at

Presseinformation

Unter folgendem Link stehen Preetext/-bilder in druckfähiger Qualität zum Download zur Verfügung. Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=5UX03>

BILDÜBERSICHT/CREDITS



Heimo Zobernig und ein Video von UTV

Ein Fernsehstudio für UTV, 1999

6-teiliges Streifenbild, 8 Styroporkuben, Strukturdiagramm, 2 Rollen, Fotohintergrundkarton: Faltposter auf Europalette, Jahresgabe für Bonner Kunstverein, gestaltet von UTV und Heimo Zobernig
© Bildrecht, Wien 2016, Courtesy Heimo Zobernig
Foto: Oliver Ottenschläger



Heimo Zobernig und ein Video von UTV

Ein Fernsehstudio für UTV, 1999

6-teiliges Streifenbild, 8 Styroporkuben, Strukturdiagramm, 2 Rollen, Fotohintergrundkarton: Faltposter auf Europalette, Jahresgabe für Bonner Kunstverein, gestaltet von UTV und Heimo Zobernig
© Bildrecht, Wien 2016, Courtesy Heimo Zobernig
Foto: Oliver Ottenschläger



Gerwald Rockenschau
2010

MDF, Acryllack
220 x 180 x 170 cm
Courtesy Georg Kargl Fine Arts, Wien
Foto: Matthias Bildstein



Herbert Hinteregger
all over – space detail, 2016

Bic-Kugelschreiber, Holzkubus, *Untitled (Ocean Park Valentia Island)* [2012, Kugelschreiberfarbe auf Leinwand, Privatsammlung, München]
Courtesy Herbert Hinteregger und Georg Kargl Fine Arts, Wien
Foto: Oliver Ottenschläger



Michael Kienzer

Ohne Titel, 2014
Gummi und Kunststoff auf Karton
92,5 x 68,5 x 4,5 cm
Courtesy Michael Kienzer und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien
Foto: Galerie Elisabeth & Klaus Thoman/Lena Kienzer



Michael Kienzer

Three Colours Piece, 2015
Aluminium, Styrodur
203 x 375 x 119,5 cm
Courtesy Michael Kienzer und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Wien
Foto: Oliver Ottenschläger

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Die Pressebilder können hier in druckfähiger Qualität downgeloadet werden:

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=5UX03>



Esther Stocker
*„weil die Zukunft der
 Imagination keinen
 Widerstand leisten
 kann“ (Elena Esposito),*
 2016
 Lackiertes Holz
 Courtesy Esther Stocker
 und Krobath Wien
 Foto: Oliver
 Ottenschläger



Esther Stocker
*„weil die Zukunft der
 Imagination keinen
 Widerstand leisten kann“*
(Elena Esposito), 2016
 Lackiertes Holz
 Courtesy Esther Stocker
 und Krobath Wien
 Foto: Oliver Ottenschläger



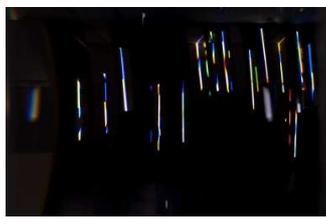
Heinrich Dunst
Ohne Titel, 1996–2011
 Acryl auf Sperrholz,
 Acryl auf Leinwand
 7-teilig 225 × 160 × 12
 cm, 201 × 136 × 8 cm,
 215 × 45 × 45 cm
 4 Teile je 75 × 60 × 10 cm
 Sammlung Liaunig
 Foto: Sammlung Liaunig



Heinrich Dunst
Ohne Titel, 2011
 Pigmentdruck, koloriert,
 auf Bütteln und Aluminium,
 Acryl auf MDF, 16-teilig,
 11 Teile je 58 × 40 cm, 4
 Teile je 160 × 115 cm, 1
 Teil 140 × 85 cm
 Sammlung Liaunig
 Foto: Oliver Ottenschläger



Ingo Nussbaumer
*3 to 42, 2016 [11 Times 3
 Colors to 42 Cut Outs]*
 Lichtinstallation mit
 Diaprojektoren,
 Spaltblenden,
 Wasserprismen und
 Auffangschablonen aus
 Aluminiumblech
 Courtesy Ingo
 Nussbaumer
 Foto: Oliver
 Ottenschläger



Ingo Nussbaumer
*3 to 42, 2016 [11 Times 3
 Colors to 42 Cut Outs]*
 Lichtinstallation mit
 Diaprojektoren,
 Spaltblenden,
 Wasserprismen und
 Auffangschablonen aus
 Aluminiumblech
 Courtesy Ingo
 Nussbaumer
 Foto: Oliver Ottenschläger

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Die Pressebilder können hier in druckfähiger Qualität downgeloadet werden:

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=5UX03>



Peter Sandbichler
DIE ZEIT, DOSSIER, 4. DEZEMBER 2014, 2015
 Zeitungspapier
 50 × 50 × 5 cm
 Courtesy Peter Sandbichler und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Innsbruck/Wien
 Foto: Peter Sandbichler



Peter Sandbichler
Ohne Titel (Kassettendecke), 2015
 Karton, Holz
 Courtesy Peter Sandbichler und Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Wien
 Foto: Oliver Ottenschläger



Helga Philipp
Paravent, 1987-1989
 Öl auf Leinwand
 240 × 450 cm
 Nachlass Helga Philipp
 Foto: Oliver Ottenschläger



Helga Philipp
Domino, 1985-1987
 Öl auf Leinwand
 56-teilig, je 33 × 66 cm
 Nachlass Helga Philipp
 Foto: Oliver Ottenschläger



Ernst Caramelle
Ohne Titel, 2016
 Pigment auf Dispersion
 Courtesy Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder, Wien
 Foto: Oliver Ottenschläger



Sofie Thorsen
Whose Sleeves?, 2016
 (Detail)
 Pigment auf Wandfarbe, Pigment und Kaseinfarbe auf Holz, Inkjetdruck auf Papier, Stahlrohre
 Courtesy Sofie Thorsen und Krobath Wien
 Foto: Oliver Ottenschläger



Sofie Thorsen
Whose Sleeves?, 2016
 (Detail)
 Pigment auf Wandfarbe, Pigment und Kaseinfarbe auf Holz, Inkjetdruck auf Papier, Stahlrohre
 Courtesy Sofie Thorsen und Krobath Wien
 Foto: Oliver Ottenschläger

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe der angeführten Bildunterschriften und Copyrights gestattet.

Die Pressebilder können hier in druckfähiger Qualität downgeloadet werden:

<https://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=5UX03>

KUNST | HALLE | KREMS

Wir danken unseren Fördergebern und Sponsoren:



Medienpartner:



Kunsthalle Krems

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH
Franz-Zeller-Platz 3
A-3500 Krems an der Donau

T: +43 2732 908010

F: +43 2732 908011

E: office@kunsthalle.at

Firmenbuch-Nr. FN 42192 y
Firmenbuchgericht: LG Krems an der Donau